

# “Prêles” ist erledigt, aber...

**Viele abgewiesene Asylsuchende können nirgendwo hin.**

Der Kanton will sie nun ins „Châtillon“ auf dem Plateau de Diesse verbannen. Um sie mürbe zu machen. Damit sie früher oder später „irgendwohin“ verschwinden.

**Im ehemaligen Jugendknast erwartet sie dieses Regime:**

- Keine erfahrene Asylorganisation wird sie betreuen.
- Sie erhalten nur Sachleistungen, kein Geld.
- Der nächste Bus-Halt ist nur zu Fuss in  $\frac{3}{4}$  h erreichbar.
- Es gibt tägliche Präsenzkontrollen.
- Das Zimmer muss jeden Tag tagsüber verlassen werden.
- Es gibt keine Freizeit-Aktivitäten.
- Die geschätzten **60 Kinder** gehen dort zur Schule – mit was für Lehrkräften?
- Es kann nicht selber gekocht werden.
- Der Druck auf diese Personen wird erhöht durch sogenannte „Ausreise-Gespräche“ vor Ort.
- Ob Freiwillige dort etwas machen können ist unklar. 

Dieses „Rückkehr-Zentrum“ ist ein *schlechter und teurer Witz!*

Der Kanton weiss aber nicht, was anfangen mit dem ehemaligen Jugend-Gefängnis auf dem Tessenberg. *Teuer renoviert für 40 Mio!*

**“Prêles” darf kein unmenschliches “Rückkehr”-Zentrum werden!**

**Informier dich, engagier dich:**

→ [www.Alle-Menschen.ch](http://www.Alle-Menschen.ch)

[info@alle-menschen.ch](mailto:info@alle-menschen.ch)



Zeichnung von Lise Wandfluh für „Vision 2035“ Februar 2019 / © <https://vision2035.ch>

**Pendent: siehe nächste Seite!**

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat am 13. März 2019 die Motion **“Auf Prêles als Rückkehrzentrum für abgewiesene Asylsuchende verzichten”** mit 80 gegen 73 Stimmen angenommen!

*Das bedeutet, dass die abgewiesenen Asylbewerber nicht nach Prêles ins ehemalige Jugendgefängnis geschickt werden. Freude herrscht!*

**Aber:**

**Eine brauchbare Lösung für all jene abgewiesenen Asylbewerber, die beim besten Willen nirgendwo hin können – zum Beispiel die Tibeter – ist weiterhin nicht in Sicht.**

Der Bund verknurrt die Kantone dazu, Abgewiesene so zu vergraulen, dass sie früher oder später das Land “von selber” verlassen – in ein anderes Land, wo sie auch nicht willkommen sind – oder untertauchen.

Der Kanton Bern sucht jetzt einfach einen andern Ort, wo die Abgewiesenen auf die Ausschaffung warten sollen.

Das ist absurd: Die Schweiz braucht Arbeitskräfte – die Abgewiesenen werden zur Untätigkeit verdammt. Sie dürfen zwar die obligatorische Schulpflicht absolvieren, sonst aber gar nichts: Keine Sprachkurse, keine Berufsausbildung, keine Arbeit...

Mit dieser Regelung muss der Staat sie jahrelang mit Nothilfe oder als Sans-Papiers unterstützen. Jahre- und jahrzehntelang. Ihre Kinder ebenso. Verdammt zu einem unwürdigen Dasein ohne Aussicht auf irgendeine Besserung.

**Diese “Lösung” ist nicht nur dumm, sondern auf Dauer auch teuer.**

Wir meinen, es wäre doch gescheiter, jene Abgewiesenen, die nicht kriminell sind und die kein Land aufnehmen will, zu legalisieren: So könnten sie etwas lernen und mit der Zeit ihren Lebensunterhalt selber verdienen. Zudem: Manche bringen nützliche Erfahrungen mit!

Die Schweiz profitierte immer schon von Migranten wie Bally, Nestle, Maggi, Boveri, Brown, Einstein, Schüler, Hayek...

Wir von “Alle-Menschen” engagieren uns im Raum Biel – Berner Jura für die **Legalisierung der Abgewiesenen ohne Möglichkeit zur Rückkehr.**

**Machst du mit?**

[info@alle-menschen.ch](mailto:info@alle-menschen.ch)

[www.alle-menschen.ch](http://www.alle-menschen.ch)